Die Bibliothek der Zukunft: Megatrends, Szenarien und Programme

Eine Artikelserie von Dr. Jan-Pieter Barbian, Rolf Hapel, Andreas Mittrowann

Warum über die Zukunft schreiben?

Abstract

Der Fachbeitrag stellt den ersten Teil einer dreiteiligen Reihe zu zentralen Zukunftsentwicklungen für Bibliotheken dar. Der Autor Andreas Mittrowann diskutiert zunächst die begrenzte Aussagekraft von Prognosen und stellt anschließend die vom Zukunftsinstitut in Frankfurt/Main entwickelten 12 Megatrends in den Fokus, die für sich eine langfristige Aussagekraft beanspruchen: Wissenskultur, Konnektivität, Neo-Ökologie, Urbanisierung, Mobilität, Globalisierung, Neues Arbeiten, Individualisierung, Silver Society, Gesundheit, Sicherheit und Gender Shift werden mit ihren verschiedenen Facetten dargestellt sowie die jeweilige Relevanz für Bibliotheken stichpunktartig thematisiert. Darüber hinaus werden zur fachlichen Abrundung die 20 Themen des IFLA-Trendreports 2021 Update den jeweiligen Megatrends zugeordnet.

This article is the first part of a three-part series on central future developments for libraries. The author Andreas Mittrowann first discusses the limited significance of forecasts and then focuses on the 12 megatrends developed by the Zukunftsinstitut (Future Institute) in Frankfurt/Main, which claim to have long-term significance: Knowledge Culture, Connectivity, Neo-Ecology, Urbanisation, Mobility, Globalisation, New Work, Individualisation, Silver Society, Health, Security and Gender Shift are presented with their various facets and the respective relevance for libraries is addressed. In addition, the 20 topics of the IFLA Trend Report 2021 Update are assigned to the respective megatrends to round them off.

Macht es in Zeiten der „Polykrise“ überhaupt Sinn, Beiträge über die Zukunft von Bibliotheken zu veröffentlichen? Die nur mit der Erfindung des Buchdrucks im 16. Jahrhundert oder der Erfindung der Dampfmaschine vergleichbare gegenwärtige Innovationswelle hat auch für die Bibliotheken eine grundlegende, transformative Bedeutung. Neben der digitalen Revolution spielen die gesellschaftlichen Veränderungen, beginnend mit der Emanzipationsbewegung der 1960er Jahre, eine wesentliche Rolle: Sie hinterfragen die alten Gewissheiten wie Geschlechterrollen oder klassische Autoritäten, definieren sie neu. Schließlich haben der Fall des Eisernen Vorhangs 1989 und die daraus entstehende Neugestaltung des politischen Raums zu einer multipolaren Weltordnung mit veränderten Akteuren geführt, nicht zuletzt mit der aufstrebenden Weltmacht China.[1] Diese Einflussfaktoren haben uns in die „VUCA“-Welt gebracht, deren Akronym im Deutschen für die Begriffe Volatilität, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit steht: Wir leben zunehmend in einer Umgebung, die von multikausalen Ursachen und deutlich weniger Vorhersagbarkeit als früher geprägt ist. Nick Horney und Tom O’Shea drücken es so aus: „Die erschreckende, immer schneller werdende Geschwindigkeit der Veränderungen verwandelt das relativ einfache Umfeld des späten zwanzigsten Jahrhunderts in eine Welt exponentiell zunehmender Turbulenzen. Um in diesem Umfeld erfolgreich zu sein, muss sich die Art und Weise, wie eine Organisation arbeitet, wie sie über sich selbst denkt und wie sie geführt wird, ändern. Jeder der VUCA-Faktoren trägt erheblich zu den Turbulenzen im Arbeitsumfeld der Führungskräfte bei.“[2] Als Verstärker dieser Entwicklungen kam im Frühjahr 2020 die Corona-Pandemie hinzu. Weltweite Einschränkungen im Bibliotheksbetrieb haben dabei zu Begrenzungen bei der gerade neu entdeckten Aufenthaltsqualität geführt: Die zarte Pflanze „Dritter Ort“ wurde im übertragenen Sinne mancherorts aus dem Bibliotheksbeet gegraben und zunächst erst einmal wieder ins Gewächshaus gestellt. Positiv hat der mit der Pandemie einhergehende Digitalisierungsschub auch den Bibliotheken neue Möglichkeiten bei ihrer Servicequalität ermöglicht, so zum Beispiel in den Bereichen Online-Anmeldung und E-Payment. Wenn Impfnachweise mittels QR-Code in einer App dargestellt werden können, warum dann nicht auch der Bibliotheksausweis und der damit verbundene Anmeldevorgang?

1 Link, Werner: Deutschland im multipolaren Gleichgewicht der großen Mächte und Regionen (2002): https://www.bpb.de/apuz/25572/deutschland-im-multipolaren-gleichgewicht-der-grossen-maechte-und-regionen?p=all [12. Januar 2022]

2 Horney Nick / O’Shea, Tom: Focused, Fast and Flexible: Creating Advantage in a VUCA-World. Oceanside (CA), 2015. Übersetzung durch den Autor unter Verwendung vom www.deepl.com

Wenn wir viele dieser Entwicklungen in den 1970er Jahren aber doch gar nicht vorhersehen konnten und sich die Welt sowieso immer schneller ändert, wozu dann überhaupt Gedanken zur Zukunft machen? Antworten darauf hat Matthias Horx, der mit seinem Zukunftsinstitut zu Deutschlands profiliertesten Zukunftsforschern gehört: „Die Zukunft wird sein. Punkt! Und sie wird keine Dystopie sein, denn das ist keine Zukunft, sondern sie wird immer ein Stolpern und ein Krisenereignis sein. Krisen sind Teile der Korrekturen, die notwendig sind. (...) Wenn man ernsthafte Zukunftsforschung betreiben will, muss man verstehen, dass wir unsere Zukunft selbst erschaffen. Das ist der Konstruktivismus. (...). Deshalb ist Hoffnung ein wichtiges Element der Selbstdisziplinierung, damit Dinge überhaupt gelingen können. Und es gelingen unglaublich viele Dinge auf dieser Welt, was nur leider kein Mensch wahrnimmt."[3]

Genau darum soll es in dieser kleinen Reihe aus drei Artikeln gehen: Lust auf Zukunft und uns selbst gestaltungsfähig machen, in dem wir uns aktiv mit Trends und Entwicklungen auseinandersetzen, abwägen und Schlüsse daraus ziehen, Ziele entwickeln sowie die richtigen Maßnahmen ergreifen. Denn viele der Entwicklungen in den vergangenen Jahren waren durchaus „denk- und erahnbar" wie beispielsweise die immer stärker zunehmende Digitalisierung und selbst das Internet mit seiner Basis der Hyperlinks wurde bereits 1945 vorausgedacht.[4]

In Sinne dieser Reihe halten wir es also mit dem französischen Kriminalisten Alphonse Bertillon und seiner Feststellung: „Man kann nur sehen, worauf man seine Aufmerksamkeit richtet, und man richtet seine Aufmerksamkeit nur auf Dinge, die bereits einen Platz im Bewusstsein einnehmen."

Die Herausforderungen bei Prognosen

Bei einem Abendessen anlässlich der jährlichen, isländischen Bibliothekskonferenz 2012 in Kópavogur erzählte der inspirierende Phil Bradley, damaliger Vorsitzender des britischen Bibliotheksverbandes CILIP von einer interessanten Illustration zur Bibliothek der Zukunft: Es handelte sich um eine Veröffentlichung in der Chicago Tribune aus dem Jahr 1959, die er dem Autor wenige Tage später zusandte. Die Farbzeichnung stellt eine vermeintlich private Bibliothek in der fernen Zukunft in einer für die damalige Zeit typischen, idealisierten Weise dar. Darin sehen wir eine (weiße) US-amerikanische „Normfamilie": Vater, Mutter, eine Tochter und ein Sohn verbringen ganz offensichtlich ihre Freizeit in einer Art „Wohnzimmerbibliothek". Draußen ist es erkennbar Winter. Erstaunlich ist gleich die Mutter im linken Bildvordergrund: Sie liegt entspannt in einer Art modernem Sitz-Liege-Lesesessel und studiert an der Wohnzimmerdecke einen dorthin projizierten virtuellen Text, der sich über die gesamte Deckenfläche zieht. Die Tochter steht vor einer klassischen Bücherwand und wählt offensichtlich die nächste Leselektüre aus, in der Wand befinden sich darüber hinaus auch diverse Filmrollen und Magnetbänder. Ein Wesen vor einem Röhrenfernseher zeigt dem ebenfalls in einem Sessel „sitzliegendem" Vater etwas in ihrer / seiner Hand – es könnte ein Buch sein, aber auch ein neuartiges mobiles Gerät oder einfach ein Foto. Es wird nicht ganz klar, ob es sich bei dem Wesen vielleicht auch um einen Roboter handeln könnte, es wirkt so, als ob es auf einem Metallfuß stehen würde. Der Sohn sitzt nachdenklich vor dem Kamin und schaut in das Feuer.

Diese Illustration zeigt exemplarisch den spannenden Perspektivrahmen einer Prognose: Wer hätte gedacht, dass die Virtualisierung von Texten für Bibliotheken bereits so früh vorausgesehen und sogar die mögliche Rolle von Robotern erkannt werden würde? Auch die Tatsache, dass Bücher weiterhin eine Rolle spielen, aber durch weitere Medienformate ergänzt werden und sogar die Bedeutung des Faktors Aufenthaltsqualität – Liegesessel, Kaminfeuer – wurde erkannt. Ebenfalls klar werden aber auch die Risiken der Zukunfts-Extrapolation, also die Fortschreibung der aktuellen Gegebenheiten in die Zukunft: Filmrollen und Magnetbänder, überhaupt physische Trägermedien spielen heute eine abnehmende Rolle. Fernsehen gibt es zwar noch, aber nicht mehr als Röhrenmodell – vorausgesehen wurde aber die immer größer werdende Bildschirmdiagonale. Es wird nicht deutlich, auf Basis welcher Grundlagen der Zeichner die Illustration erstellt hat – in jedem Fall dient sie dazu, sich mit Einzelaspekten der Entwicklung auseinanderzusetzen und eine eigene Position dazu entwickeln zu können. Damit ist das Ziel dieses Beitrages definiert: Wir wollen auf Basis aktueller Prognosen und Entwicklungen ein „Zukunftsbild" von Bibliotheken entwickeln oder zumindest einige mögliche Bildfragmente beschreiben, damit unsere Leserinnen und Leser dazu ihre eigene Meinung entwickeln können.

Megatrends als Navigationshilfen für die Zukunft

Prognosen und insbesondere die zeitliche „Ausdehnung" aktueller Trends in die Zukunft sind also im-

3 Matthias Horx: Das Wesen der Zukunft ist die Ungleichzeitigkeit. https://berlinvalley.com/interview-matthias-horx-zukunftsforscher [12. Januar 2022]

4 Vannevar Bush: As we may think (1945). https://www.theatlantic.com/magazine/archive/1945/07/as-we-may-think/303881 [12. Januar 2022]

Erste Wahl am Campus

Sprachkompetenz aus dem Hueber Verlag – lizenzierbar für Sie auf

www.ESV-Campus.de

ESV CAMPUS

Sprechen Sie uns gern an
Tania Kowalak Tel. (030) 25 00 85-296
Boris Stijak Tel. (030) 25 00 85-295
KeyAccountDigital@ESVmedien.de

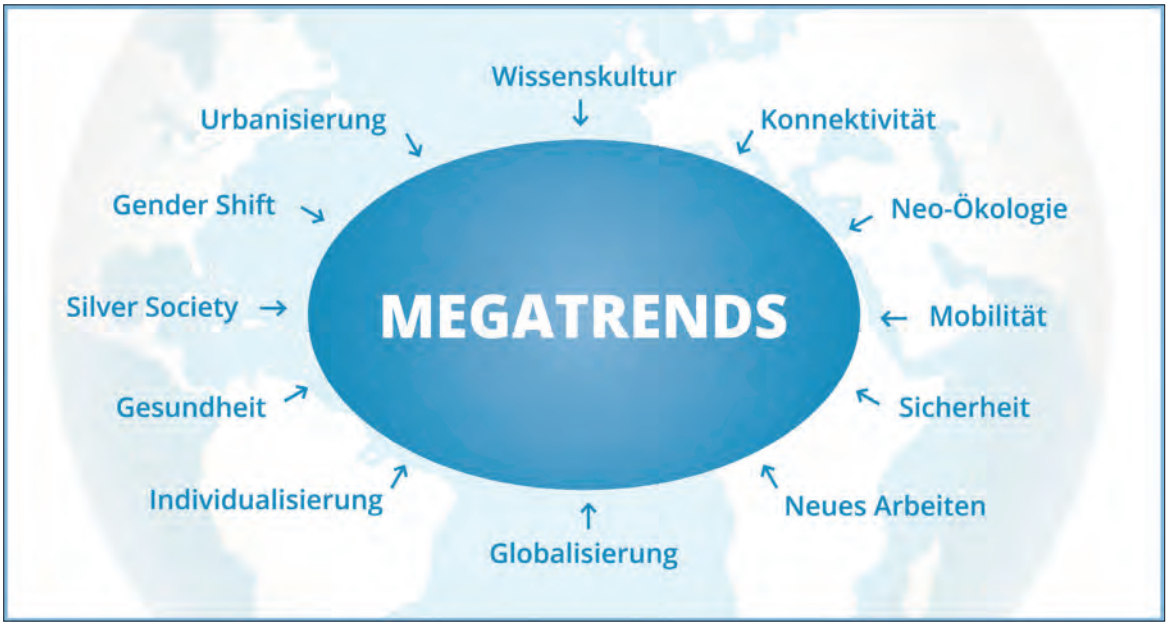

Abbildung 1: Die vom Zukunftsinstitut in Frankfurt/Main definierten Megatrends. Grafik: Andreas Mittrowann

mer mit Vorsicht zu genießen. Das Zukunftsinstitut in Frankfurt/Main mit seinem Gründer Matthias Horx hat daher in einem jahrelangen Prozess unter Mitarbeit eines interdisziplinären Teams die sogenannten „Megatrends" entwickelt. Diese sind mit dem Anspruch formuliert, eine breite – man könnte sagen –„Themenstraße" in einem Zeitraum über 25 Jahren aufzuzeigen. Die oben stehende Grafik zeigt die erarbeiteten 12 Megatrends im Überblick.

Das Zukunftsinstitut führt dazu aus: „Megatrends benennen und beschreiben extrem komplexe Veränderungsdynamiken und sind ein Modell für den Wandel der Welt: eine Methode, die hilft, die komplexen und vielfältigen Veränderungsdynamiken der Gesellschaft im 21. Jahrhundert verständlich und greifbar zu machen. Indem sie Komplexität auf ein begreifbares Maß reduzieren, erweisen sich Megatrends als wertvolle Navigationshilfen durch den Dschungel gegenwärtiger und künftiger Veränderungen."[5] Die Trends sind dabei jedoch keine einfachen Vorhersageinstrumente: Auch gegenläufige Entwicklungen sind innerhalb eines Trends möglich und dienen dabei als Facetten des breiten, thematischen Stroms. Ein Beispiel: Der Megatrend „Individualisierung" beschreibt die immer stärker werdende Ausprägung individueller Bedürfnisse in einer entwickelten Gesellschaft, wie beispielsweise der Wunsch von immer mehr Menschen, zumindest eine Zeitlang allein zu wohnen (Einpersonenhaushalte). Die Pandemie und ihre erzwungene Vereinzelung haben jedoch zum „neuen Wir" geführt: Dem Wunsch, wieder mehr an gemeinsamen Orten zusammenzukommen und die Begegnung zu feiern. Beide fast gegenläufigen Entwicklungen zählen gemeinsam zum Megatrend „Individualisierung" und geben damit das An- und Abschwellen von Facetten in diesem Themenstrom wieder.

Megatrends zeichnen sich unter anderem durch die folgenden Aspekte aus: Sie...

- „haben eine Dauer von mindestens mehreren Jahrzehnten.
- zeigen Auswirkungen in allen gesellschaftlichen Bereichen, in der Ökonomie, im Konsum, im Wertewandel, im Zusammenleben der Menschen, in den Medien, im politischen System etc.
- sind globale Phänomene. Auch wenn sie nicht überall gleichzeitig und gleich stark ausgeprägt sind, so lassen sie sich doch früher oder später überall auf der Welt beobachten.
- sind vielschichtige und mehrdimensionale Trends. Sie erzeugen ihre Dynamik und ihren evolutionären Druck auch und gerade durch ihre Wechselwirkungen."[6]

Im Folgenden werden die 12 definierten Megatrends und ihre potenzielle Bedeutung für die zukünftige Arbeit von Bibliotheken jeweils dargestellt. Facetten einzelner Trends können dabei durchaus Schnittmengen bilden. Einige der unten genannten Textbausteine wurden der entsprechenden Seite des Zukunftsinstituts entnommen und ergänzt oder angepasst.[7] Sie sind einerseits angereichert mit aktuellen Datenlagen aus der deutschen Wirklichkeit, anderer-

5 Zukunftsinstitut: Die Megatrends. https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/ [19. November 2022]

6 a.a.O.

7 Unter anderem im Rahmen der Entwicklung eines Bibliotheksentwicklungsplans gemeinsam mit der Stadtbücherei Würzburg

seits werden dem jeweiligen Megatrend zur fachlichen Abrundung einzelne Themen des IFLA-Trendreports zugeordnet.[8]

Wissenskultur

Die Bedeutung von Bildung und Wissen nimmt weiter zu: In den letzten zehn Jahren stieg der Anteil von Menschen, die über einen höheren Bildungsabschluss verfügen, um fünf Prozentpunkte auf 26 Prozent: Sowohl bei der Entwicklung des Bildungsstands der Gesamtbevölkerung als auch im Hinblick auf die Werte einzelner Altersgruppen ist ein positiver Trend zu verzeichnen. Der bedeutende Anteil junger Erwachsener mit hohem beruflichem oder akademischem Bildungsabschluss wirkt sich deutlich auf den entsprechenden Anteil in der Gesamtbevölkerung aus.[9]

Chancengleichheit im Bildungsbereich ist in Deutschland jedoch leider nicht gegeben, dies belegen Untersuchungen der OECD und der Bildungsbericht der Bundesregierung u.a. im Bereich Lesekompetenz und beim Sprachförderbedarf der 5-Jährigen. Die PISA-Studie 2019 hat sogar gezeigt, dass sich die Werte gerade bei Schülerinnen und Schülern aus bildungsfernen Familien weiter verschlechtert haben.[10] Die Corona-Pandemie hat dies noch verschärft: Eine Studie der TU-Dortmund aus dem März 2022 belegt, dass der Anteil an Grundschülerinnen/-schülern, die gut bis sehr gut lesen können, im Vergleich zum Jahr 2016 um rund sieben Prozent auf 37 % gesunken ist.[11] Lesekompetenzen gehen auch über den formalen Bildungsabschluss hinaus mit einer höheren Lebenszufriedenheit einher: Je höher die Lesekompetenz, desto höher ist die Lebenszufriedenheit im Erwachsenenalter.[12] Lesen wird in diesem Kontext als Eingang in die Welt des Wissens betrachtet.

Neue Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt und innovative Formen der Wissensaneignung verlagern den Fokus hin zum lebenslangen Lernen. Bibliotheken sind einer der zentralen, kommunalen Orte zur aktiven Gestaltung der lokalen Wissenskultur. Facetten dieses Trends sind beispielsweise das lebenslange Lernen, Open Knowledge, die Überwindung der digitalen Spaltung oder die Zunahme der Bedeutung von Wissenschaft – Beispiel Corona-Pandemie.

Abbildung 2: Ein herausragendes Beispiel für neue Formen der Wissenskultur in Bibliotheken: Das DOKK1 in Århus.

Assoziierbare Themen aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update:

- The rise of soft skills (Der Aufstieg der „weichen" Kompetenzen)
- Lifelong learners (Lebenslange Lernerinnen und Lerner)
- Information literacy recognized (Die Anerkennung der Informationskompetenz)
- "Open" raises questions about libraries' unique selling point ("Open" wirft Fragen nach dem Alleinstellungsmerkmal von Bibliotheken auf)
- Inequalities deepen (Ungleichheiten vertiefen sich)

Konnektivität

Die Rolle von Digitalisierung und Technologie im Alltag hat signifikant zugenommen: 74 % der Deutschen nutzen bereits regelmäßig Videos oder Fernsehinhalte über das Internet, 42 % rufen regelmäßig Streamingdienste auf. 59 % nutzen Social Media, bei den 14- bis 29-Jährigen sind es 91 %. Jeder achte Haushalt in

8 International Federation of Library Associations and Institutions: IFLA Trend-Report 2021 Update. https://trends.ifla.org/update-2021 [19. November 2022]

9 Bildung in Deutschland 2022 https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2022/bildung-in-deutschland-2022 [18. November 2022]

10 PISA – Lesekompetenz. https://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/135811/pisa-lesekompetenz [18. November 2022]

11 Homepage der TU Dortmund: „Schüler*innen fehlt durch die Pandemie ein halbes Lernjahr". https://www.tu-dortmund.de/nachrichtendetail/detail/schuelerinnen-fehlt-durch-die-pandemie-ein-halbes-lernjahr-18646/ [18. November 2022]

12 Bildung in Deutschland 2022, a.a.O.

Deutschland verfügt über einen „smarten“ Lautsprecher, der mit künstlicher Intelligenz betrieben wird.[13] Gleichzeitig ist es jedoch um die allgemeine digitale Kompetenz schlecht bestellt: Unterschiede zwischen Desinformation, Information, Werbung und Meinung werden zum Teil nur schwer erkannt. Den Befragten einer Studie aus dem März 2021[14] „fällt es zum Teil schwer, zwischen Werbung, Information, Desinformation und Meinung zu unterscheiden. So hielten 56 % der Befragten Werbeanzeigen in der Aufmachung eines redaktionellen Beitrags – trotz Werbekennzeichnung – fälschlicherweise für eine Information. Nur 23 % haben richtig erkannt, dass es sich um Werbung handelt. Auch eine Falschinformation auf Facebook bereitete den Befragten Probleme: Sie wurde lediglich von 43 % der Befragten erkannt, während 33 % auch hierin fälschlicherweise eine Information sahen.“

Das Prinzip der digitalen Vernetzung prägt den gesellschaftlichen Wandel bereits jetzt sehr stark. Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben und die Menschen benötigen immer wieder neue Kompetenzen. Facetten dieses Megatrends sind die Digitalisierung des Alltags, Social Media, die Entwicklung einer netzbasierten, globalisierten Weltwirtschaft (Apple, Amazon, Microsoft), E-Commerce oder Künstliche Intelligenz.

Assoziierbare Themen aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update:

- Virtual is here to stay (Virtuell ist hier, um zu bleiben)
- An analogue backlash (Eine analoge Gegenreaktion)
- Data domination (Datenbeherrschung)
- Search transformed (Transformierte Suche)
- A single, global collection (Eine einzige, globale Sammlung)
- The privatisation of knowledge (Die Privatisierung von Wissen)

Urbanisierung

Auch an diesem Megatrend wird deutlich, dass diese Themenstränge durchaus teilweise gegenläufige Entwicklung beinhalten können. Während weltweit immer mehr Megastädte entstehen wie Delhi oder Mexiko Stadt bzw. in Deutschland „Schwarmstädte“ wie München und Hamburg, haben steigende Immobilienpreise und die Corona-Pandemie in Deutschland dazu geführt, dass das Leben in ländlichen Regionen wieder deutlich attraktiver geworden ist („Progressive Provinz“) – hier auch in Verbindung mit dem Megatrend „Konnektivität“, denn durch die langsam besser werdenden Breitbandverbindungen und das Arbeiten in der Cloud ist mehr Arbeiten von Zuhause aus möglich geworden. Facetten dieses Megatrends sind u.a. Urbane Landwirtschaft (Bienenvölker oder Gemüsegärten auf Hausdächern), das Leben in sehr kleinen Wohnungen oder Häusern (Tiny Living) oder der Themenkomplex des Dritten Ortes.

Assoziierbares Thema aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update: Scale matters (Größe zählt)

Neo-Ökologie

Mit der Agenda 2030 haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015 eine globale Nachhaltigkeitsstrategie verabschiedet. Auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene werden die internationalen Nachhaltigkeitsziele an die jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst. 85 % der deutschen Kommunen gaben bei einer Befragung an, das Thema Nachhaltigkeit sei wichtig bzw. sehr wichtig und nachhaltiges Handeln habe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.[15] Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit entwickeln sich zunehmend von einer individuellen Lebenshaltung und vom Konsumtrend zur gesellschaftlichen Notwendigkeit und zu einem zentralen Faktor für die Stadtentwicklung. In diesem Kontext können auch die Nachhaltigkeitsziele 2030 der Vereinten Nationen genannt werden sowie die „Green-Library“-Bewegung. Facetten dieses Megatrends sind unter anderem der Bio-Boom im Lebensmittelhandel, die Energiewende, die Klimakrise oder die Zunahme umweltfreundlicher Lebensstile.

Assoziierbares Thema aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update: An environmental reckoning (Eine ökologische Rechenschaft)

Mobilität

Deutsche sind heute durchschnittlich 80 Minuten pro Tag unterwegs.[16] Auch die globale Mobilität hat ein hohes Maß erreicht und wurde durch die Corona-Pandemie nur kurzfristig unterbrochen. Der Global Mobility Report aus dem Jahr 2017 sagte eine Steigerung

13 ARD/ZDF-Onlinestudien 2019 und 2021. http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2019/0919_Beisch_Koch_Schaefer.pdf, https://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2021/Beisch_Koch.pdf [12. Januar 2022]

14 Stiftung Neue Verantwortung: „Quelle: Internet“? Digitale Nachrichten- und Informationskompetenzen der deutschen Bevölkerung im Test. https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/studie_quelleinternet.pdf [12. Januar 2022]

15 Institut für den öffentlichen Sektor: Studie: Kommunale Nachhaltigkeitssteuerung. https://publicgovernance.de/html/de/Kommunale-Nachhaltigkeitssteuerung.htm [12. Januar 2022]

16 Mobilität in Deutschland – MiD (2019). Ergebnisbericht. http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf [19. November 2022]

von 50 Prozent bei der Zahl von Passagierkilometern bis zum Jahr 2030 voraus.[17] Gerade für die ortsgebundenen Bibliotheken stellt dieser Megatrend eine besondere Herausforderung dar, die sich immer weiter entwickelnde Konnektivität hingegen eine Chance. Facetten dieses Megatrends sind auch hier wieder die Dritten Orte, darüber hinaus bspw. autonomes Fahren, Liefer-Roboter und die 24/7-Gesellschaft, in der die Arbeit außerhalb der klassischen Zeiten und am Wochenende eine immer größere Rolle spielen: Wer viel unterwegs ist, braucht Bibliotheken frühmorgens, abends und an den Wochenenden.

Assoziierbares Thema aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update: A mobile population (Eine mobile Bevölkerung)

Globalisierung

Die Herausforderungen einer sich mit hoher Dynamik verändernden, vernetzten und globalisierten Welt bringen Unsicherheiten und Herausforderungen beim gesellschaftlichen Zusammenhalt mit sich: So sind laut einer Studie aus dem Jahr 2019 nur noch 46,6 Prozent der Deutschen zufrieden damit, wie die Demokratie funktioniert, 53,4 Prozent sind unzufrieden.[18] Der Vertrauensverlust in die Institutionen ist in der Folge teilweise mit der Hinwendung zu populistischen Strömungen und dem Entstehen von „Filterblasen“ verbunden.[19] Ein anderer Aspekt: Mehr Menschen haben einen Migrationshintergrund: Heute hat jede 4. Person in Deutschland einen Migrationshintergrund; vor zehn Jahren war es jede 5. Person. Ein gutes Drittel dieser Menschen gehört der 2. oder 3. Generation an, wurde also in Deutschland geboren; rund 75 % der hier Geborenen haben die deutsche Staatsbürgerschaft. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung steigt insbesondere in den jüngeren Altersgruppen: Bei den unter 6-Jährigen beträgt er gut 40 %. Die Vielfalt in der Gesellschaft nimmt durch Globalisierung zu und eröffnet damit viele Chancen. Weitere Facetten dieses Megatrends sind unter anderem Neo-Nationalismus, globale Protestkultur, Regionalisierung und die sogenannte „Glokalisierung“: „Aufgrund globaler und gleichzeitig lokaler Vernetzungen entstehen Netzwerke, die zum einen für die Bildung transnationaler Produktions- und Vermarktungsstrukturen verantwortlich sind und zum anderen für die Veränderung der jeweiligen Kulturen.“[20]

Neues Arbeiten

Die Arbeitswelt befindet sich in einem grundlegenden Wandel verbunden mit den Trends der Digitalisierung, der Selbständigkeit, der Balance zwischen Arbeits- und Privatleben sowie bspw. des Home-Office in Zeiten von Corona. Bibliotheken können in der Zukunft noch stärker Orte werden, an denen bspw. durch einen Co-Working-Bereich neue Formen des Arbeitens ermöglicht werden. Aspekte dieses Megatrends sind unter anderem der Siegeszug der Service-Ökonomie (Beispiel Lieferando), das Arbeiten in der Cloud, der Fachkräftemangel oder die Zunahme der Einzelunternehmer.

Assoziierbares Thema aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update: Qualifications matter (Qualifikationen zählen)

Individualisierung

Dieser Megatrend konkretisiert sich wie oben bereits beschrieben einerseits durch die Zunahme der Einpersonenhaushalte und gleichzeitig dem daraus erwachsenen Bedarf nach Orten der Gemeinschaft und Vernetzungsmöglichkeiten. Bibliotheken haben das Potenzial, in der Zukunft noch viel stärker ein solcher (Dritter) Ort zu werden. Facetten dieses Megatrends sind unter anderem die Zunahme der Einpersonenhaushalte, die gewachsene Bedeutung von Achtsamkeit und Resilienz, neue Formen von Lebensgemeinschaften oder das Thema des Ehrenamtes. Als Kehrseite kann das gestiegene Anspruchsdenken vieler Menschen betrachtet werden.

Abbildung 3: Co-Working-Bereich in der Stadtbibliothek Dormagen.

17 Global Mobility Report (2017). Tracking Sector Performance. https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/28542/120500.pdf?sequence=6 [19. November 2022]

18 Friedrich-Ebert-Stiftung (2019): Vertrauen in Demokratie. http://library.fes.de/pdf-files/fes/15621-20190822.pdf [12. Januar 2022]

19 PriceWaterhouseCoopers (2019): Fake News: Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung. https://www.pwc.de/de/technologie-medien-und-telekommunikation/pwc-bevoelkerungsbefragung-fake-news.pdf [12. Januar 2022]

20 Wikipedia: Glokalisierung. https://de.wikipedia.org/wiki/Glokalisierung [19. November 2022]

Abbildung 4: Gesundheit durch Fitness: Ein Beispiel aus der Biblioteca Il Pertini, Cinisello Balsamo in Italien.

Assoziierbare Themen aus dem IFLA-Trendreport 2021 Update:

- The comeback of physical spaces (Das Comeback der physischen Räume)
- Diversity gets taken seriously (Diversität wird ernst genommen)
- The impatient user (Der/die ungeduldige Nutzer*in)
- Race to the extremes (Wettlauf der Extreme)

Silver Society

Rund um den Globus wird die Bevölkerung älter – das gilt insbesondere auch für Länder wie Deutschland oder Japan. Bibliotheken bieten für diese Zielgruppe besondere Chancen als Ort der Begegnung sowie zur Teilhabe an gesellschaftlichen und digitalen Entwicklungen. Gleichzeitig liegt hierin für Bibliotheken eine besondere Herausforderung, denn momentan erreichen viele Bibliotheken nur einen Bruchteil der tatsächlich vor Ort lebenden Menschen ab 65 Jahre. Dabei geht es nicht nur darum, diese Altersgruppe als Nutzerinnen und Nutzer zu gewinnen, sondern darüber hinaus als aktive Mitgestalterinnen und -gestalter. Facetten dieses Megatrends sind unter anderem die erhöhe Verbleibdauer im Arbeitsleben, gesunde Lebensstile oder das soziale Engagement im Alter.

Gesundheit

Die in den westlichen Ländern immer älter werdende Bevölkerung ist einerseits das Ergebnis einer sich stetig verbessernden medizinischen Versorgung, andererseits aber auch die Folge eines gewachsenen Bewusstseins für einen gesunden Lebensstil. Auch die Erkenntnis des Zusammenhangs von mentaler und körperlicher Gesundheit – das sogenannte „holistische Gesundheitsbewusstsein" – spielt hier eine zunehmende Rolle. Darüber hinaus haben thematische Aspekte wie die Hinwendung zur Selbstoptimierung und gesunde Ernährung in diesem Themenstrang eine Bedeutung. Weitere Facetten sind Fitness, Sportlichkeit, Vorsorge sowie Achtsamkeit.

Sicherheit

Das Zukunftsinstitut führt zu diesem Megatrend aus: „Unsere Gesellschaft befindet sich im Daueralarm. Eine Krise jagt die nächste und auch die Corona-Pandemie hat unmissverständlich klargemacht, dass unser Leben auf diesem Planeten im Kern unsicher und fragil ist. Sicherheit wird dadurch mehr denn je zum obersten Gebot für Individuen wie für die gesamte Gesellschaft – und zu einem wichtigen Verkaufsargument. Immer mehr rückt die Frage ins Zentrum, wer Sicherheit überhaupt erzeugen kann und sollte. Und: wie wir konstruktiv mit Unsicherheit umgehen können."[21] Bibliotheken kommt in diesem Kontext in der Zukunft eine gestiegene Bedeutung zu: Sie gelten als sichere, nicht-kommerzielle Orte im öffentlichen Raum – eine immer seltener werdende Ressource der Gesellschaft. Facetten dieses Themas sind digitale Gesundheit (eine Schnittmenge zum Megatrend Gesundheit, hier unter anderem Smart Watches mit Funktionen wie einer Warnmeldung bei einem unregelmäßigen Herzschlag oder einem automatischen Alarm bei einem Unfall), Cyberkriminalität, das garantierte Grundeinkommen oder das große Teilthema der Resilienz.

Gender Shift

Die Geschlechterrollen im Großteil der westlichen Länder haben sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert. Es ist weitgehend zum Normalfall geworden, dass die Partner in einer Familie oder Lebensgemeinschaft beide einer Arbeit nachgehen. Familienstrukturen verändern sich mit Verschiebungen bei den Zeitbudgets – tagsüber wird gearbeitet oder man ist im Schulunterricht, Freizeit findet abends und an den Wochenenden statt. Auch die Zahl der Alleinerziehenden hat zugenommen: Im Jahr 2020 lebten in Deutschland 19 % der Kinder in Haushalten mit einem

21 Zukunftsinstitut: Die Megatrends. https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/ [19. November 2022]

Henrieke Ribbe, Henry Miller und Anais Nin, 2022, Aquarell auf Papier, 40 x 40 cm

Massmann –
seit mehr als 30 Jahren
Ihr zuverlässiger Partner
für Bücher und
eBooks

Massmann Internationale Buchhandlung
Luruper Chaussee 125
22761 Hamburg
Telefon 040/7670040
Telefax 040/76700410
E-Mail info@massmann.de
Internet www.massmann.de

Elternteil.[22] Diese Teilthematik führt für Bibliotheken zu Fragen nach den Öffnungszeiten und dem Zugang, denn innerhalb der klassischen Öffnungszeiten von Bibliotheken haben immer weniger Menschen Zeit für einen Besuch vor Ort.

Herausforderung für Bibliotheken: Tough times ahead!

Das IFLA-Trend-Report 2021 Update definiert insgesamt 20 zukunftsrelevante Trends für Bibliotheken. Davon konnten 19 den Megatrends des Zukunftsinstitutes zugeordnet werden, interessanterweise verbleibt als übergreifender Trend des IFLA-Reports der dort gleich zu Beginn genannte: Tough times ahead – harte Zeiten stehen uns bevor! Denn: Bibliotheken sind vor dem Hintergrund der Konsequenzen aus den dargestellten Megatrends, aber auch in der Folge der COVID-Pandemie und des Ukraine-Kriegs mehr denn je dazu aufgefordert, mit der angemessenen Lautstärke und sachlich überzeugenden Argumenten für ihre Sache einzutreten! Die aktive Beschäftigung mit beispielsweise den Megatrends und den daraus zu ziehenden Schlussfolgerungen für die eigene Bibliothek ist eine Möglichkeit, um sich auf die kommenden Zeiten noch besser vorzubereiten!

Andreas Mittrowann
Dipl.Bibl., freier Berater im Bibliotheksbereich mit den Schwerpunkten Strategieentwicklung, Beteiligungsprozesse, Moderation und Projektmanagement. Tätigkeit in Öffentlichen Bibliotheken, als stv. Bereichsleiter im Förderbereich Bibliotheken der Bertelsmann Stiftung und als Bibliothekarischer Direktor der ekz. bibliotheksservice GmbH. Seit 2020 geprüfter Live-Online-Trainer.
andreas.mittrowann@nachvorndenken.de

Lesen Sie auch die kommenden Artikel in unserer Reihe zur Bibliothek der Zukunft:

- Rolf Hapel: Bibliotheksszenarien der Zukunft (in der Ausgabe 1-2023)
- Dr. Jan-Pieter Barbian: Was bleiben wird und wie wir die Zukunft mitgestalten werden (in der Ausgabe 2-2023)

22 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Familienreport. https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163108/ceb1abd3901f50a0dc484d899881a223/familienreport-2020-familie-heute-daten-fakten-trends-data.pdf [12. Januar 2022]

NEUERSCHEINUNG

Linda Freyberg | Sabine Wolf (Hrsg.)

Smart wird man nur gemeinsam

Partizipative, agile und innovative Ansätze für die Bibliothek der Zukunft

Der Nachfolgeband zu dem 2019 erschienenen Band „Smart Libraries – Konzepte, Methoden und Strategien“ rückt die Partizipation stärker in den Vordergrund. Die Ereignisse der letzten zwei Jahre zeigen auf, dass die erfolgreiche Transformation in eine zukunftsfähige Bibliothek nur als gemeinsame Aufgabe gelingt, wenn das Wissen aller Beteiligten in den Prozess einfließen kann.
In diesem Band wird das Thema „Partizipation“ daher – auch kritisch – aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Methodisch und prozessorientiert, wenn es beispielsweise um das Thema Agilität oder agiles Lernen geht. Mehrere Beiträge stellen dar, wie die Beteiligung von Bürgerinnen im Rahmen von Citizen Science aussieht und zeigen auf, welche Möglichkeiten sich auf diesem Feld für Bibliotheken auch im übergeordneten Kontext von Open Science bieten.
Einen Schritt weiter geht die mögliche Beteiligung von Bibliotheken bei Smart-City-Projekten. Wie könnte diese aussehen? Auch hierzu gibt es Anregungen.

Band 83 der Reihe b.i.t.online-Innovativ
2022, Brosch., 264 Seiten
ISBN 978-3-9821824-6-9
€ 29,50

www.b.i.t.verlag.de